

versammlungen gehalten, die Bundeskasse aufbewahrt und die allgemeinen Geschäfte geordnet und geführt. Alle bundesverwandten Städte wurden in 4 Classen eingetheilt, von denen jede eine Haupt- oder Quartierstadt hatte. Solche Quartierstädte waren: Danzig, Braunschweig, Lübeck und Köln. Königliche und fürstliche Freibriefe gaben dem Bunde Festigkeit und Dauer, und bald wurde die Hanse Herrscherin über Kronen, Länder und Meere durch die Gewalt ihrer Schätze, wie durch die Gewalt ihrer Waffen. Sie schlug die Dänen, eroberte mit einigen hundert Schiffen das feindlich gesinnte Lissabon, entsetzte den König Magnus von Schweden seines Thrones, erklärte ungehorsame Städte in die Acht, d. h. sie wurden verhanset, ihre Schiffe wurden weggenommen und ihr Handel zerstört.

Dreihundert Jahre lang blühte die Hanse. Als Land- und Seestraßen nicht mehr unsicher waren, als die Errichtung des Landfriedens hinlängliche Bürgschaft für die öffentliche Sicherheit gewährte, als auch die Fürsten dem Handel ihre Sorgfalt zuwendeten, da verfiel die Hanse immer mehr. Eine Stadt um die andere sagte sich los, und der letzte Hansatag wurde 1630 zu Lübeck abgehalten, wo sich nur Hamburg, Lübeck und Bremen auf's neue verbanden. Diese drei Städte blieben bis zum Jahre 1810, wo sie der französischen Herrschaft einverleibt wurden, ihrem alten Bunde treu. In neuerer Zeit haben sie ihre Freiheit wieder erlangt und führen noch jetzt den Namen Hansastädte.

Der Löwenkampf zu Köln.

Köln war einst eine freie Reichsstadt; sie erkannte nur den Kaiser für ihren Oberherrn; reich durch ihren Fleiß, stark durch ihren Reichthum, groß durch den Gemein Sinn ihrer Bürger, durfte sie keine feindliche Macht scheuen, um so mehr, da sie ein Mitglied jenes großen Städtebunds war, der unter dem Namen der deutschen Hanse bekannt ist.

Dennoch strebten mehrere Erzbischöfe, ihre Macht dadurch zu